



Jusos Ulm: mit roter Kraft voraus!

Auch im neuen Arbeitsjahr ist es unser Ziel uns politisch weiterzubilden, zu diskutieren und Anträge zu schreiben. Wir wollen unsere Positionen aber auch nach außen tragen und durch Aktionen und Vorträge die Öffentlichkeit erreichen. Gerade im Wahlkampf heißt es für uns: die Sozialdemokratie ist gut für Deutschland, weil sie eine gerechte Gesellschaft zum Ziel hat.

Im Arbeitsjahr 2009 wollen wir uns 5 verschiedenen Themen widmen, die im Folgenden aufgeführt sind: Krieg und Frieden, Jugend in Ulm, Unsere Zukunft: Europa, Antifaschismus, Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme. Darüber hinaus haben wir uns natürlich Gedanken darüber gemacht, wie wir die Kreisverbandsarbeit gestalten wollen. Dazu findet Ihr am Schluss das Kapitel: Kreisverband.

Thema 1: Krieg und Frieden

Formen von Kriegen sind vielfältig und nicht an Staaten oder Staatssysteme gebunden: Sie können auch innerhalb von Staaten stattfinden, etwa als Bürgerkrieg, Unabhängigkeitskrieg oder bewaffneter Konflikt. In der historisch belegten Menschheitsgeschichte haben knapp 14.400 Kriege stattgefunden, denen ungefähr 3,5 Milliarden Menschen zum Opfer gefallen sind. Jeder Krieg hat nach Clausewitz einen Zweck, der im Wesentlichen darin besteht, „dem Gegner unseren Willen aufzuzwingen“. Der genaue Zweck wird von der Politik bestimmt. „Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik unter Einbeziehung anderer Mittel“ (von Clausewitz, Vom Kriege I, 1, 24)

Manche Politiker/innen und Wissenschaftler/innen sahen nach dem Fall des Eisernen Vorhanges eine Ära des Friedens gekommen. Zwar sah es zunächst mit der friedlichen Auflösung der Sowjetunion auch danach aus, jedoch lehrten der Bürgerkrieg in Jugoslawien, und der erste Irakkrieg schnell das Gegenteil. Ruanda, Darfur, Irak, Afghanistan sind nur einige Beispiele für Konflikte und Kriege der letzten Jahre. Als Jusokreisverband Ulm bietet sich die spannende Möglichkeit die Auswirkungen der unterschiedlichen Kriege auf die Region zu diskutieren und sich zu informieren.

Gemeinsam mit der Regio SPD (Ulm, ADK, NU) könnte eine Veranstaltung organisiert werden, in der die Folgen von Kriegseinsätzen der Bundeswehr thematisiert werden könnte. In den vergangenen Wochen wurde in den Medien über die Spätfolgen für Soldaten berichtet. Bisher wurde dieses Thema sehr vernachlässigt und Betreuungsangebote erst zögerlich eingerichtet.

Diskussion: Ebenso interessant wäre es mit Menschen ins Gespräch zu kommen, welche aufgrund von Konflikten und Kriegen nach Deutschland gekommen sind und nun hier eingebürgert wurden. Nicht weniger spannend wäre eine Diskussion zum aktuellen Thema „Vertriebenenzentrum“. Auch die Gesellschaft unserer Region hat



sich nach 1945 massiv verändert. In welchem Zusammenhang steht die Diskussion und welche Auswirkungen hatte die Migration der Vertriebenen auf Ulm und die Umgebung.

Ebenfalls noch stiefmütterlich behandelt wird das Thema der Klimakriege. In den kommenden Jahren könnten Konflikte um die Ressource Wasser und Nahrung entbrennen. Einige Forscher bezeichnen den Darfur-Konflikt bereits als einen solchen.

Thema 2: Jugend in Ulm

„Die Jugend von heute...“

Als politische Jugendorganisation in Ulm wollen wir natürlich vor allem eins: Für die Ulmer Jugend da sein. Auch wenn die „großen Themen“ der Politik für viele den ersten Anreiz geben, sich intensiver mit Politik zu beschäftigen ist es für uns ebenso wichtig, was sich vor unserer Haustüre abspielt. Denn politische Entscheidungen werden nicht nur in Brüssel, Berlin oder Stuttgart getroffen, sondern auch von den gewählten Mitgliedern der kommunalen Gremien. Die Beschlüsse, die dort getroffen werden prägen unseren Alltag, da sie die Umgebung gestalten in der wir uns tagtäglich bewegen.

Wir wollen die Möglichkeiten der politischen Beteiligung auf kommunaler Ebene dazu nutzen, Ulm auch für seine jungen Bürger attraktiver zu gestalten. Denn während Kinderbetreuung und Ganztageschule häufig Gesprächsthema sind, bleibt die Zielgruppe der Jugendlichen häufig außen vor. Dabei ist gerade dies der Lebensabschnitt, in dem man soziale Kontakte schließt, Entscheidungen trifft und Erfahrungen macht, die den weiteren Lebensweg prägen. Um dabei nicht in das soziale Abseits zu geraten ist es wichtig einen festen sozialen Rückhalt zu haben und einen Platz, an den man sich zurückziehen oder Zeit mit Freunden verbringen kann, wenn es zuhause mal wieder kriselt. Hier liegt es im Aufgabenbereich der Kommune, geeignete Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche zu schaffen, welche einen Ausgleich zum Familienleben und Schulalltag bieten. Seien es Sportplätze, wo man sich austoben kann, oder Jugendhäuser, die durch ein ansprechendes und vor allem zeitgemäßes Programm einen Anreiz bieten, die Freizeit „sinnvoll“ zu gestalten. Vor allem abends fehlt hier in Ulm ein entsprechendes Angebot durch Jugendclubs, die auch unter 18-jährigen die Möglichkeit bieten abends wegzugehen. In kommerziellen Clubs ist dies aufgrund der Altersbeschränkung oder der hohen Preise nicht möglich. Die Alternative ist zuhause zu bleiben oder sich im Sommer einfach auf öffentlichen Plätzen niederzulassen. Dies sorgt dann aber wiederum meist für Ärger und Unverständnis von Passanten und älteren Mitbürgern, die zum bewährten Spruch „Diese Jugend von heute...“ greifen. Hier müssen dringend Alternativen geschaffen werden, die von den Jugendlichen akzeptiert und mitgestaltet werden.

Dabei kommt den Sozialarbeitern und Streetworkern eine wichtige Aufgabe zu, die den Kontakt zu den Jugendlichen suchen und für diese als Ansprechpartner in allen



Lebenslagen da sind aber auch die Behörden und Ämter auf die Probleme aufmerksam machen, die die Jugendlichen bewegen. An diesen Stellen einzusparen ist falsch, da diese Aufgabe weder von Eltern noch von Lehrern wahrgenommen werden kann, die einen ganz anderen Bezug zu den Jugendlichen haben und nicht den objektiven Gesamtüberblick wie ein Streetworker. Als Vermittler zwischen den Jugendlichen und den kommunalen Einrichtungen liegt es auch bei Ihnen, dass die angebotenen Freizeitmöglichkeiten auch akzeptiert und angenommen werden.

Im gemeinsamen Gespräch mit Sozialarbeitern und Jugendlichen wollen wir uns die Ulmer Szene etwas genauer anschauen. Gemeinsam werden wir erörtern was für die Ulmer Jugend getan wird, wer es tut und vor allem was sich ändern muss, damit Ulm auch für „die Jugend von heute“ ein Zuhause ist.

Thema 3: Unsere Zukunft: Europa

Seit 60 Jahren haben wir Frieden in Europa. Diese große Errungenschaft ist insbesondere durch die starke Zusammenarbeit zwischen den Staaten entstanden. Wir Jusos setzen uns für den europäischen Gedanken ein. Wir möchten, dass die Menschen in Europa zueinander finden und den Gedanken von Demokratie, Frieden und Freiheit in die gesamte Welt hinaus tragen.

Das Thema Europa ist in diesem Arbeitsjahr für uns besonders wichtig, weil die Europawahlen statt finden. Es war schließlich eine Abgeordnete der SPE, die durchsetzte, dass für Dienstleistungen innerhalb Europas die Löhne des Landes gelten müssen, wo die Arbeit statt findet. Hier zeigt sich, dass die SPE für ein soziales Europa steht, dass Dumpinglöhne nicht akzeptiert und dass es sich für eine starke SPE zu kämpfen lohnt.

Innerhalb eines Europa Seminars wollen wir uns mit den Themen: Asyl- und Migrationspolitik, Bildungspolitik und Außenpolitik beschäftigen. Wir wollen kritisch beleuchten wie in Europa mit Flüchtlingen und Migranten umgegangen wird. Ebenso wollen wir wissen, ob der Bologna Prozess wirklich voran schreitet und ob er wirklich zu einer Verbesserung der akademischen Ausbildung führt. Letztlich wollen wir schauen, ob die EU als eigenständiger außenpolitischer Akteur wirkt und wirken kann. Ziel soll es sein, die Inhalte selbstständig zu erarbeiten und zu diskutieren.

Thema 4: Antifaschismus

Im Jahr 2009 steht Deutschland einer Krise gegenüber. Einer Krise, die nicht nur wirtschaftliche Opfer fordert, sondern auch politische Gewinner hervorbringt. Zu einem solchen Gewinner will sich die NPD und ihre Jugendorganisation, die JN, avancieren, um mit ihrem nationalsozialistischen Gedankengut wieder aktiv die Politik zu gestalten. In den Landtagen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind sie bereits vertreten und am ersten Mai, dem Tag der Arbeit, will die JN Ulm mit einem Aufmarsch in das Zentrum der rechtsradikalen Szene verwandeln. In ihrem



Parteiprogramm führt die NPD Punkte an, wie „die Eingliederung der alten Ostgebiete in die BRD“ und weitere völkerdiskriminierende Absichten, d.h. sie vertritt klar kriegerische Maßnahmen und missachtet die Menschenrechte, die nach der Genfer Konvention jedem Menschen zustehen. In ihren „Mobilmachungsvideos“ hingegen werben sie mit Freiheit und sinkenden Arbeitslosenzahlen. Deshalb sind wir der Meinung, dass Deutschland, und dessen Einwohner, nicht auf diese Lügen hereinfallen sollten, und sich klar zur Demokratie bekennen sollten, und dem Nationalsozialismus nicht erneut die Möglichkeit geben sollten sich zu etablieren. Um dieses Ziel zu verwirklichen werden wir die Menschen über die rechte Szene und ihre Irrwege aufklären.

1.Mai

Die JN ruft nun schon seit knapp 6 Monaten über das Internet dazu auf, sich in Ulm zu versammeln, um für mehr Freiheit zu demonstrieren. Doch im gleichen Atemzug nennen sie Wörter wie „kämpfen“. Wir Jusos werden uns aktiv an den Gegenmaßnahmen, die die Gewerkschaften und die neu eingerichtete Arbeitsgruppe gegen Rechts organisieren teilnehmen, sowie eigene Demonstrationen und Informationsstände einrichten, um den Nationalsozialisten zu zeigen, dass sie weder in Ulm noch sonst wo erwünscht sind. Aber wir sind der Meinung, dass das Engagement gegen rechts sich nicht nur an akuten Aufhängern orientieren sollte, sondern längerfristig Prävention betrieben werden muss. Deshalb wollen wir mit „Gesicht zeigen gegen rechts“ wieder öfters auf den Straßen stehen, um die Menschen vor rechtsextremen Gedankengut zu schützen. Hier sehen wir jedoch auch unsere Mutterpartei die SPD und jegliche anderen demokratischen Parteien in der Pflicht sich wieder vermehrt für eine Politik ohne Nationalsozialismus einzusetzen. Nur so können wir sicher sein, dass sich Szenarien wie vor 65 Jahren nicht wiederholen, als sich die demokratischen Parteien nicht klar von der NSDAP abgrenzten und somit indirekt den zweiten Weltkrieg mit seinen 55 Millionen Opfern auslösten.

Ländliche Gebiete

Besondere Probleme und Anfälligkeit für Rechtsextremismus sehen wir in ländlichen Gebieten, denn dort sind oft nur wenige bis keine Parteien bzw. Organisationen vorhanden, die vor Faschismus schützen und aufklären. Außerdem herrscht dort eine weitverbreitete Intoleranz gegenüber MigrantInnen. Wir wollen verhindern, dass in Dörfern eine Generation heranwächst, für die Nationalsozialismus nur eine politische Meinungsrichtung ist, wenn nicht sogar eine Alternative zur vorhandenen Regierung darstellt. Deshalb werden wir auch dort, und nicht bloß in Ulm Prävention vor faschistischen Netzwerken betreiben. Denn im Wahljahr 2009 sollen die WählerInnen keine Stimme für die NPD übrig haben.



Ursachen

Im kommenden Arbeitsjahr werden wir, die Jusos, jegliche Maßnahmen unterstützen, die Jugendlichen die Politikverdrossenheit nehmen, und ihnen auch bei anhaltender Arbeitslosigkeit trotzdem eine Perspektive lassen, denn das sind die Ursachen dafür, dass immer mehr Jugendliche sich dem Rechtsextremismus anschließen. Hier sehen wir einen entscheidenden Punkt im Vorgehen gegen Faschismus, denn es hilft nichts, nur die Symptome zu beheben, wenn die Ursachen weiter Bestand haben.

Thema 5: Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme

Seit dem Beginn der Finanzkrise wächst in der Bevölkerung die Unsicherheit.

Wo sich in den letzten Jahren schon Unbehagen breit gemacht hat angesichts von Hartz IV, Globalisierung und einer wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich in unserer Gesellschaft, ist nun mit dem Zusammenbrechen der internationalen Finanzmärkte ein weiteres Problem getreten.

Doch sind diese Probleme nicht alle neu und viele wurden auch früher schon beobachtet und skizziert. Dabei sind einige scharfsinnige Analysen der Wirklichkeit herausgekommen, welche in ihrer Fortführung die Grundlagen bildeten für wegweisende Visionen und Utopien einer neuen Zukunft in denen die alten Systeme überwunden sind.

Es wurde von einem neuen Miteinander geträumt, es wurde von neuen Gesellschaftsordnungen geträumt.

Doch während die Ideen einiger bedeutender Theoretiker mit dem Zusammenfall der UdSSR in den letzten Jahren immer weniger Beachtung fanden, so lässt sich in den letzten Monaten eine deutliche Steigerung des Interesses beobachten.

Wir wollen uns mit ein paar großen Theoretikern der Gesellschaft und der Wirtschaft beschäftigen. Wir wollen entschlüsseln woher z.B. Marx und Engels ihre Ideen bezogen haben. Wir wollen schauen auf welcher Basis ihre Analysen stehen und ihre Schlussfolgerungen überprüfen.

Wir wollen lesen, hören, verstehen und ergründen ob ihre Ideen, Beobachtungen und Aussagen auch eine Gültigkeit und Relevanz für heute haben.

Karl Marx hat in seinen Thesen über Feuerbach geschrieben: „Die [Philosophen](#) haben die Welt nur verschieden [interpretiert](#), es kommt darauf an, sie zu [verändern](#).“

Nun wollen wir u.a. ihn interpretieren um dann unsere Welt in der wir Leben zu verändern.



Kreisverband

Abgesehen von den thematischen Vorhaben möchten wir natürlich einige Dinge im Kreisverband verbessern. Dazu gehören:

Unsere „schwarze Kasse“

Nach der ungenauen Kassenführung aus dem letzten Jahr, in dem leider viele Rechnungen offen blieben, werden die offenen Posten mit in dieses Rechnungsjahr genommen und beglichen. Dadurch können die Kassierer aus dem letzten Vorstand, trotz ausstehender Rechnungen, entlastet werden. Ziel ist es sobald wie möglich alle offenen Rechnungen ausbezahlt zu haben und eine klare Linie in die Kassenführung zu bekommen, dass zur nächsten JHV ein ordentlicher Kassenbericht abgegeben werden kann. Die Prüfung durch die Revisoren wird zeitnah nachgeholt.

Mit den bevorstehenden Wahlkämpfen kommen einige Ausgaben auf uns in diesem Jahr zu. Um besser kalkulieren zu können sollen zukünftig alle Kosten, die vom Kreisverband übernommen werden, d.h. auch geringere Beträge wie Fahrtkosten, vorab im Vorstand besprochen werden.

Rotationsmodell

Wir Jusos haben den Anspruch unsere Arbeit möglichst basisdemokratisch zu gestalten. Dazu gehört, dass der Vorstand Eure Ideen umsetzt und nicht umgekehrt. Wir wollen daher alle Vorstandssitzungen öffentlich halten und auch über den Kreisverteiler ankündigen. Jeder ist Willkommen. Zudem möchten wir unseren beliebten Stammtisch in der „Tomate“ weiterführen. Auch dort kann in lockerer Atmosphäre alles Mögliche besprochen werden, auch jenseits unserer Juso Arbeit. Des Weiteren wollen wir im Kreisvorstand ein Rotationsmodell einführen, um zu vermeiden, dass die Sprecherin eine zu dominante Rolle erhält und vor allem alle Vorstandsmitglieder die Möglichkeit zur Moderation erhalten. Letztlich kann Demokratie nur mit Euch funktionieren! Deswegen: bringt Euch ein! Wir brauchen Euch!

Euer Vorstand

Bettina Schulze (Sprecherin)
Ingo Bergmann (Stellvertreter)
Nina Doll (Kassiererin)
Matthias Traube (Schriftführer)
Sebastian Glathe (Presssprecher)